

Kirche in WDR 4 | 30.12.2022 08:55 Uhr | Petra Schulze

Ein zerbrechliches Jahr

Autorin: Guten Morgen.

Ein zerbrechliches Paradies – steht in großen Buchstaben auf dem Gasometer in Oberhausen.

Vielleicht haben manche von Ihnen die Ausstellung im Gasometer besucht – großformatige Fotos von faszinierenden Landschaften und seltene Tieraufnahmen sind da zu sehen. Aber auch das: Ein Storch – aufrecht und frei – eingehüllt in eine Wolke aus Plastik. Umgeben vom unsichtbaren Tod. Die Ausstellung zeigt wie Pflanzen, Tiere und Menschen auf dieser Erde leben. Und wie vor allem der Menschen Lebensräume zerstört – mit weitreichenden Folgen.

Über allem schwebt eine riesige Erdkugel auf die Wolkenformationen, die Entstehung der Welt, Flugrouten und Schiffsrouten und vieles andere projiziert sind. Mit einem Fahrstuhl kann ich bis ganz oben unters Dach des Gasometers fahren und blicke wie eine Astronautin auf die Erde herunter. Atemberaubend. Ein großes Staunen, ein großes Erschrecken – beides nehme ich mit aus der Ausstellung. Und Gebete, die die Besucherinnen und Besucher dort hinterlassen haben. Wir – die katholische und evangelische Kirche – haben ein Fürbittenbuch dort ausgelegt. Weil wir morgen am Silvesternachmittag einen ökumenischen Gottesdienst aus dem Gasometer im Ersten Programm im Fernsehen zeigen. Hier werden auch einige der Fürbitten der Besucher:innen und Besucher aus dem Gasometer Oberhausen verlesen.

In Kinderschrift steht da zum Beispiel: "Lieber Gott, gib, dass die Menschen besser auf die Erde aufpassen."

Und Frieden halten. Frieden.

Musik 1: We pray for Peace, Text und Musik: Judy Bailey (Gitarre, Gesang), Dominik Maxelon (Piano), Miguel Altamar (Percussion), Atem Morfaw, Leonie Herbertz (Gesang).
Copyright: Dyba Music, Eigenproduktion.

Did I make peace today
Did I make peace today
Did I go out of my way
Did I pray

Autorin: Hab ich heute Frieden gestiftet? Hab ich heute Frieden geschlossen? Hab ich gebetet? Fragt Judy Bailey in ihrem Song, den sie auch im Gottesdienst singt.

Autorin: Die deutsche Sängerin, die ihre Wurzeln in der Karibik hat, hat drei Kinder. Als Christin gibt sie ihnen ihre Hoffnung weiter.

O-Ton 1 Judy Bailey: Ich glaube, dass Gott, ist nicht fertig mit seiner Welt, mit dieser Welt. Wir verneinen nicht was los ist. Aber (...) wir gehen ein(en) Schritt nach dem anderen. Und wir sind alle gebraucht: meine Generation, aber auf jeden Fall deine Generation. Und wir müssen es zusammen tun. Und versuchen einfach zu leben, was wir singen und worüber wir reden. Ich hoffe, dass das bringt ein bisschen Hoffnung.

Autorin: Judy Bailey sagt von sich: Ich wähle den Optimismus. Es gibt eine Chance für diese Welt. In einem ihrer Lieder heißt es:

Musik 2: Things are changing, Musik und Text: Judy Bailey (Gitarre, Gesang), Dominik Maxelon (Piano), Miguel Altamar (Percussion), Atem Morfaw, Leonie Herbertz (Gesang).
Copyright: Dyba Music, Eigenproduktion.

There's no going back
Keep your step strong ...
Pray your mind free
Walk on

O-Ton 2 Judy Bailey: Es gibt kein Zurück mehr, aber lass uns nach vorne gehen. Schritt für Schritt. Walk on.

Autorin: Und glaube an Gott, den die Wissenschaft nicht beweisen kann.

O-Ton 3 Judy Bailey: ... und vertraue irgendwie, dass diese(r) Geist uns tragen kann und möchte uns tragen. Auch in aller Verzweiflung. Ja, ich habe auch Fragen, aber lass uns hoffen. Und in den Tagen, wenn wir nicht die Hoffnung haben - ich hoffe, dass (dann) jemand neben dir ist, die oder der dir in bisschen Hoffnung geben kann. Und vielleicht kannst du das auch für die anderen tun - in den Tagen, in den Momenten, wo du die Hoffnung hast. Wir geben, was wir haben, weiter.

Autorin: Heute und im kommenden Jahr.

Hoffnung genug für den heutigen Tag wünscht Ihnen,
Petra Schulze, Rundfunkpfarrerin in Düsseldorf.

